

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1926

249 (27.10.1926)

Durlacher Tageblatt

(Durlacher Wochenblatt gegründet 1829) mit den amtlichen Bekanntmachungen für den Amtsbezirk Karlsruhe.

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- u. Feiertage ausgenommen.
Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadt-
bereich monatlich 1,70 Mark. Einzelnummer und Belegblatt
10 Pfennig.

Redaktion, Druck u. Verlag: Wolf Düps, Durlach, Mittelstr. 6.
Fernsprecher 204. Postfachkonto Karlsruhe Nr. 10101.



Anzeigenberechnung: Die gespaltene Millimeterzeile
8 Pfennig, Reklamezeile 25 Pfennig. Schluß der Anzeigen-
annahme tags zuvor nachm. 4 Uhr, für dringliche Familien-
anzeigen am Erscheinungstag 1/2 Uhr vorm. Für Schlag-
schriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen
werden. Im Falle höherer Gewalt hat der Besucher keine
Ansprüche bei verspäteter oder Nichterscheinen der Zeitung.

Nr. 249

Mittwoch den 27. Oktober 1926

97. Jahrgang

Kurze Tagesübersicht

Das Reichstabinett hat sich in einer Sitzung mit der Er-
werbslosenfrage beschäftigt. Stresemann ist an Erklärung
erkrankt.

Bei einem Deutschen Tag in Neunorf sprach der bekannte
amerikanische Professor Barnes über die Kriegsschuld. Die
Schuldfrage über Deutschland und der Versailler Frieden
sind die Ursachen der schwierigen europäischen Lage.

Im Bergarbeiterstreit lehnte die britische Regierung
durch eine Erklärung im Unterhaus weiteres Eingreifen
ab. Ein Viertel der Streikenden hätte die Arbeit ausge-
nommen.

Zwischen Briand und Hoehj sollen in den nächsten Tagen
weitere Besprechungen zur Verständigungsfrage stattfinden.
Durch eine englische Meldung wird der französische Plan,
eine Kontrolle ohne Ende in Deutschland einzurichten, ent-
schieden.

In Berlin wurde ein Moltke-Gedächtnisjaal eingeweiht.

Der begehrte deutsche Markt

Deutschland wird immer mehr zum Objekt fremder, ziel-
bewusster Wirtschaftspolitik. Erst kürzlich wurde festgestellt,
daß etwa 50 Prozent der italienischen Obstimporte nach
Deutschland gingen. Auch andere Länder rüsten sich zu
immer härterer Invasion. Die ungarische Regierung hat in
großem Maßstabe Vorkehrungen getroffen, um ohne Kosten
für den Erzeuger das Anpflanzen von Obstbäumen für zum
Export besonders geeignete Sorten gegebenenfalls unter ge-
setzlichen Druck durchzuführen. Außerdem liefert sie Kisten-
material zu 25 Prozent unter dem Selbstkostenpreis. Ferner
beabsichtigt sie, dem Export eine Sondervergünstigung
durch Senkung des Frachttarifs für Exportobst und Gemüse
um 30-35 Prozent unter dem Normaltarif zu verschaffen.
Durch solche Hilfsmaßnahmen erhofft die ungarische Regie-
rung eine rasche Steigerung der Ausfuhr besonders nach
Deutschland. Hauptimportstellen sollen München und Berlin
werden. Nach einer Meldung der „Gartenbauwirtschaft“
hat Ungarn nicht nur besondere Sachverständige zu diesen
Nähen geschickt, um deren besondere Marktverhältnisse zu
studieren, sondern sie hat auch mit der österreichischen, tse-
chischen und deutschen Reichsbahn Verhandlungen eingelei-
tet, um eine möglichst schnelle Transportvermittlung zu er-
halten. Auch die bulgarische Regierung fördert die heimische
Obstausfuhr. Große Staatsgärtnerereien wurden als Muster-
betriebe eingerichtet. Seit 1920 ist das Obstland in Bul-
garien um 6000 Hektar, d. h. um 5 Prozent vergrößert wor-
den. Die Gewinnung weiterer 10000 Hektar soll in den
nächsten Jahren folgen. Wiederum ist Deutschland das In-
vitationsziel dieser Exportbestrebungen. Es gilt daher, recht-
zeitig auf dem Posten zu sein. Zurzeit besteht die Möglich-
keit, wirksame Gegenmaßnahmen zu treffen. In wenigen Jah-
ren ist die Möglichkeit für immer verpufft. In welcher Rich-
tung diese Möglichkeiten liegen, zeigt das Beispiel der aus-
ländischen Regierungen.

Deutschland.

Einweihung des Moltke-Gedächtnisjaales

Berlin, 26. Okt. Mit einer schlichten Feier wurde der
Moltke-Gedächtnisjaal im Dienstgebäude des Reichsmini-
steriums des Innern in Anwesenheit des Reichspräsidenten
der Öffentlichkeit übergeben. Zunächst sprach Reichsmini-
ster Dr. Brügel allen denen, die diese Stätte haben errichten
helfen, vor allem dem Reichspräsidenten, seinen Dank aus.
Er schilderte in kurzen Zügen Generalleutnant Hildebrandt
von Moltkes unvergängliche Verdienste um das deutsche Volk
und wies auf die Mahnung hin, die aus Moltkes Lebens-
werk zu uns spreche, daß des deutschen Mannes wahre Rede
die Tat sei. Generalleutnant Heye dankte im Namen der
Reichswehr dem Reichsminister des Innern für die Schaf-
fung des Moltke-Gedächtniszimmers, des Mannes, der nie-
mals für seinen Ehrgeiz, sondern stets für den höheren
Zweck gearbeitet und gekämpft habe. Im Sinne dieses
Schweigers der Tat werde die Reichswehr erzogen, um be-
reitschaftlich zu wirken am deutschen Volk und den Wieder-
aufstieg Deutschlands zu fördern. Sodann begrüßte es
Reichspräsident v. Hindenburg mit Dank, daß diese Stätte,
die für ihn voll vieler und schwerer Erinnerungen sei, dem
Treiben des Tages entzogen, der Erinnerung und der
Mahnung an das deutsche Volk geweiht werde.

Ausland.

Immer noch die Besoldungsfrage in Oesterreich

Wien, 26. Okt. Der 25er-Ausschuß der Bundesbeamten
und der Vorstand der Technischen Union haben in einer ge-
meinsamen Sitzung beschlossen, das ihnen von der Regie-
rung gemachte Angebot hinsichtlich der Erhöhung der Be-
züge, der Festlegung der Mindestgehälter und des Span-
nungsausgleiches in den mittleren Gehaltsstufen, als nicht
ausreichend abzulehnen.

Zur Verhaftung eines angeblichen Mörders Erzbergers

Paris, 26. Okt. Die Agentur Havas hat bei Nachprüfung
der bereits berichteten Meldung des „Journal“ über die
Verhaftung eines angeblichen Erzberger-Mörders festge-
stellt, daß tatsächlich ein Mann verhaftet wurde, der sich
Journier nennt. Die Polizei glaubt den wirklichen Namen
des Verhafteten zu kennen, lehnt es aber ab, ihn vor einer
sicheren einwandfreien Identifizierung bekannt zu geben.
Die Verhaftung des angeblichen Journier ist erfolgt wegen
Verletzung der polizeilichen Bestimmungen über den Auf-
enthalt von Fremden. Der Havasvertreter glaubt jedoch
aus einigen Andeutungen auf die Annahme schließen zu
können, daß der verhaftete Journier an der Ermordung
Erzbergers teilgenommen hat, bemerkt aber, daß etwas
Bestimmtes hierüber nicht mitzuteilen sei, da die Behörden
jede Mitteilung bisher ablehnten.

Die neue belgische Währung

Brüssel, 26. Okt. Die Verordnungen sind erlassen, durch
die die Stabilisierung des Franken amtlich verkündet wird.
Belgien hat eine Goldwährung. Der Franken ist zu einem
Kurs von 175 für das englische Pfund stabilisiert. In Zu-
kunft wird aber nicht mehr der Franken, sondern eine neue
Münzeinheit an der Börse notiert, der Belga. Der Belga
umfaßt fünf Franken und ist nur für den außerbelgischen
Zahlungs- und Verkehrsverkehr bestimmt. 1 Belga
gleich 55 s. Die Stabilisierung wird ermöglicht durch den
Abschluß einer ausländischen Anleihe von 100 Millionen
Dollar. Dazu kommen 35 Millionen Dollar Kredite, die der
belgischen Nationalbank von mehreren ausländischen Noten-
instituten zur Verfügung gestellt werden. Wie verlautet,
ist die Stabilisierungsanleihe von 100 Millionen Dollar auf
30 Jahre bei einem Zinssatz von 7 Prozent zuzüglich einer
Tilgungsquote von 1 Prozent abgeschlossen.

„Daily Telegraph“ über die militärische Kontrolle Deutschlands

London, 26. Okt. Der diplomatische Berichterstatter des
„Daily Telegraph“ schreibt, die Völkervertragskonferenz über-
lasse es dem Ermessen der Interalliierten Kontrollkommis-
sion, weitere Ermahnungen an das Reichswehrministerium
in der Frage von Verträgen gegen die Entwaffnungsbestim-
mungen des Friedensvertrages zu richten. Man hoffe da-
durch, das Aufheben und die Erbitterung zu vermeiden, die
eine formellere Note der Völkervertragskonferenz in Deutsch-
land und anderswo erregen würde. Der Korrespondent sagt, er
höre, daß der wirkliche Grund für die Abneigung der fran-
zösischen Regierung gegen eine baldige Uebertragung der
Kontrolle an den Völkerbund nicht in den fraglichen Ver-
trägen liege, sondern darin, daß Voynacare und die französischen
Seerührer entschlossen seien, kein Nachlassen der händigen
Kontrolle, die Uebernahme durch den Völkerbund zwei-
sellos mit sich bringen würde, zu gestatten, bis die genauen
Bedingungen der Völkerbundskontrolle in einer Frankreich
befriedigender Weise festgelegt sind. Die Franzosen ver-
langten eine überwältigende alliierte Mehrheit im Völker-
bundskontrollausschuß, häufigere und regelmäßige Inspek-
tionen, als bisher ins Auge gefaßt wurden, schärfere Aufsicht
über die entmilitarisierte Rheinlandzone, als über das
übrige Deutschland und Befugnis für den Völkerbundrat,
Sanktionen durch Wehrheitsbeschlüsse und nicht nur durch
einklinkenden Beschluß anzuordnen.

Graf Bethlen über die deutsch-ungarische Zusammenarbeit

Budapest, 26. Okt. Ministerpräsident Graf Bethlen emp-
fing eine Abordnung des jumeit von Deutschen bewoh-
renen Wahlkreises Jilis-Böröszar, wo jüngst der Kandidat der
Regierungspartei zum Abgeordneten gewählt wurde. Auf
eine Begrüßungsansprache antwortete der Ministerpräsi-
dent in deutscher Sprache und sagte dabei, diese Wahl sei
ein Beweis dafür, daß die deutschsprachige Bevölkerung zue-
tzen ihren alten Traditionen gemeinsam mit der ungarischen
Bevölkerung für das Wohl des Landes arbeiten wolle und
daß sie ihre Interessen in der Regierungspartei gesichert
sieht. Der Patriotismus sei Sache des Gefühls und nicht
der Sprache. Niemandem ist es im Lande verboten worden,
die Muttersprache zu gebrauchen. Die Regierung wolle da-
für sorgen, daß die Muttersprache des ungarischen Deutsch-
tums beim Volksschulunterricht zur Geltung kommt und daß
die Deutschen in Ungarn ihre charakteristischen völkischen
Eigenschaften bewahren können. Diesem Zweck dient die im
Jahre 1923 erlassene Verordnung über die Minderheiten.
Die Abordnung nahm die Ausführungen des Ministerprä-
sidenten mit Genugtuung entgegen.

Schneefälle und Unwetter

Schnee in London. — Sturmwetter in Schottland. Montag
abend fiel in London der erste Schnee. Schottland wurde von
Sturmwetter heimgesucht. In verschiedenen Teilen Schottlands
kam es auch zu Gewittern.

Schneestürme in den Sudeten. In den Schneestürmen im Su-
detengebirge und Schlesien wird gemeldet: In Ostrau war der
Straßenbahnverkehr seitweillich stillgelegt. Die Telegra-
ben- und elektrischen Leitungen wurden stark beschädigt.
Automobile, welche auf dem Lande ins Schneetreiben gerieten,
blieben im Schnee stecken.

Schneefall in der Tschechoslowakei. Am Sonntag blieben im
Sudetengebirge auf der Strecke Hannsdorf-Niederlindenwiese in-
folge heftigen Schneesturmes drei Eisenbahnzüge stecken. Die
Züge konnten die Schneemassen nicht durchdringen, jedoch zwei
Eisenbahnzüge die Rückfahrt antreten und die Reisenden des
dritten Zuges in einen Siffzug umsteigen mußten.

Unwetter in Italien. Schwere Unwetter haben in den letzten
Tagen besonders an der Westküste Italiens großen Schaden an-
gerichtet. Die Hafenanlagen in Varesio, Pirovano und Triest
wurden von den Sturmwellen überflutet. In Venedig standen
der Markusplatz und alle tiefer gelegenen Punkte bis mittags
unter Wasser. — Der neue italienische Panzerkreuzer „Trieste“,
der in Triest vom Stapel gelassen worden war, wurde durch das
Unwetter so gefährdet, daß er vom Schleppern in Sicherheit ge-
bracht werden mußte. In Capri wurde am Samstag eine
Deutsche vor den Augen ihres Gatten ins Meer gerissen und
ertrank.

Unwetter in den Vereinigten Staaten. Die Staaten Nework,
New-Jersey, Pennsylvania, Massachusetts und Rhodeisland
wurden von orkanartigen Stürmen heimgesucht. In der Nähe
von Nework wurden drei Personen getötet und viele durch her-
abfallende Fensterscheiben verletzt. In über 20 Städten wurde
beträchtlicher Sachschaden angerichtet.

Aus Baden

Karlsruhe, 26. Okt. (Angestelltentagung der Deutschen
Volkspartei.) Am Sonntag trat der Fachauschuß für An-
gestellte der Deutschen Volkspartei Badens in Mannheim
zusammen. Die Tagung wurde mit einer öffentlichen Kund-
gebung in dem Harmoniejaal eröffnet und erstreckte sich eines
guten Besuchs. U. a. waren Reichstagsabgeordneter Thiel
und die badischen Landtagsabgeordneten Haas und Wiser
sowie zwei Vertreter aus der Pfalz anwesend. Reichstags-
abgeordneter Thiel hielt einen Vortrag über das Thema
„Die Wirtschaft und die deutsche Zukunft“. Vorsitzender
Mentch gab einen Ueberblick über den Stand der Organi-
sation, der einen erfreulichen Aufstieg zeige. Reichstags-
abgeordneter Thiel sprach über die Aufgaben und Ziele der
Angestelltenauschüsse. Zum Vorsitzenden des Fachauschus-
ses wurde Merth-Mannheim, zum Stellvertreter Schneider-
Karlruhe, als Schriftführerin Fräulein Jahr-Mannheim
gewählt.

Karlsruhe, 26. Okt. (Das Badenwerk.) Dem Landtag
wird alsbald nach seinem Wiederzusammentritt im Novem-
ber vom Finanzminister das gesamte Aktienmaterial über
das Badenwerk vorgelegt werden. Die Prüfung soll die
völlige Haltlosigkeit der Angriffe des inzwischen im Diszi-
plinarwege aus dem Staatsdienst entlassenen Verwaltungs-
inspektors Rudy ergeben. Das Ergebnis der mehrwöchigen
Prüfung durch eine außerbetriebliche Treuhändergesellschaft, das
nächstens veröffentlicht wird, gipfelt in der Feststellung einer
durchaus einwandfreien Geschäftsführung des Badenwerkes.

Karlsruhe, 26. Okt. (Todesfall.) Einer der ältesten Rechts-
anwälte unserer Stadt, Dr. Leopold Weill, ist nach län-
gerem Leiden im 65. Lebensjahre gestorben.

Karlsruhe, 26. Okt. (Todesfall.) In der Nacht zum Son-
ntag ist hier der Professor Richard Waffinger an der Helm-
holz-Oberrealschule Karlsruhe im Alter von 63 Jahren un-
erwartet aus dem Leben geschieden. Waffinger war 38 Jahre
lang im badischen Schuldienst erfolgreich tätig. 15 Jahre
lang wirkte er als Vorsitzender des Schwarzwaldvereins.

Bretten, 26. Okt. (Im fahrenden Auto gestorben.) Der
hiesige Fabrikant Heinrich Doll wurde, am Steuer seines
Wagens sitzend, auf einer Reise von Pforzheim nach Bret-
ten, plötzlich vom Schlage getroffen. Sein des Fahrers un-
kundiger Bruder, der neben ihm saß, hatte so viel Geistes-
gegenwart, den Wagen zum Stehen zu bringen.

Bruchsal, 26. Okt. (Aufwertung.) Die Stadt Bruchsal ge-
währt den Altschulern von städtischen Anleihen, deren Stücke
einen Geldwert von weniger als 500 Mark haben, einen Ab-
lösungsbeitrag von 10 Prozent des Geldwertes der Schuld-
verschreibungen.

Heidelberg, 26. Okt. (Die Liebe.) Ein 19jähriger Mann
und ein 18jähriges Mädchen von hier versuchten am Sam-
stag, in der Wohnung der Eltern des Mannes, weil diese
mit dem Verhältnis nicht einverstanden waren, durch Ein-
atmen von Leuchtgas sich das Leben zu nehmen. Beide wur-
den ins Krankenhaus verbracht, wo die Wiederbelebung-
versuche von Erfolg waren.

Neudargunz, 26. Okt. (Tagung des evangelischen Bun-
des.) Der Landesverein des evangelischen Bundes hielt hier
seine Landestagung ab. In der öffentlichen Versammlung
sprach Seminardirektor a. D. Stulz-Freiburg über „Luther
als Erzieher“, der Vorsitzende des Landesverbandes, Bath,
über den Wert der Zusammenkünfte. Die Ausführungen
des Bezirksvertreter, Pfarrer Bossert-Schönau, gipfelten
in der Mahnung, mit allen Kräften für eine tief innerliche
auf Christus gegründete Frömmigkeit zu wirken.

Mannheim, 26. Okt. (Töblicher Sturz.) Vormittags
stürzte auf bisher noch nicht aufgeklärte Weise das 20jäh-
rige Dienstmädchen Betty Krager aus der im dritten Stock-
werk gelegenen Wohnung ihrer Herrschaft in den Hof. Das
Mädchen ist im Laufe des Tages an den erlittenen Ver-
letzungen im Krankenhaus gestorben.

Krozingen, 26. Okt. (Unfall auf der Bahn.) Zwischen den Stationen Krozingen und Tübingen öffnete sich am Samstagabend in einem von Freiburg kommenden Zuge während der Fahrt plötzlich eine Tür. Ein Kind aus der Gegend von Vörsch fiel aus dem Wagen und zog sich außer Hautabschürfungen einen Armbruch zu.

Gutach, 26. Okt. (Seinen Verletzungen erliegen.) Der von einem Elzacher Motorradfahrer überfahrene Botenzünger der Firma Gütermann u. Co., Johann Schmieder ist, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, gestorben.

Villingen, 26. Okt. (Vogelfänger am Werk.) In der letzten Woche wurden beim Zollhaus von der Gendarmerie wiederum Vogelfänger ertappt. Es waren vier Schwenninger, welche ein künstliches Gebüsch errichtet hatten und mit Leimruten und Lockvögeln ihrem unsauberem Geschäft oblagen. Am meisten haben es die Vogelfänger auf Distelfinken und Zeisige abgesehen, die sich auch mit Kanarienvögeln leicht freuzen lassen.

Freiburg, 26. Okt. (Verbilligte Straßenbahntarife für Kinder.) Der Stadtrat hat beschlossen, daß mit sofortiger Wirkung die Straßenbahntarife für Kinder im Alter von 4 bis 14 Jahren für beliebig lange Strecken von 20 auf 10 % herabgesetzt werden.

Freiburg, 26. Okt. (Todesfall.) Der Vorsitzende des Finanzamtes Freiburg-Stadt, Oberregierungsrat Emil Müller, ist gestorben. 1902 kam er als Vorstand des Hauptsteueramtes nach Pforzheim, 1908 in gleicher Eigenschaft nach Freiburg. Die polizeulichen Untersuchungen im Zusammenhang der elektrischen Kutschbahn haben ergeben, daß der Einsturz durch höhere Gewalt verursacht wurde. Die Gerüchte, die von einem vorzeitigen Abbau des Gerüsts wissen wollten, sind erfunden.

Gerichtssaal

Meineid

Heidelberg, 25. Okt. Wegen Meineids in einem Unterhaltungsprozeß wurde die 23jährige ledige Fabrikarbeiterin Anna Haller aus Müdenloch vom Schwurgericht zu 1 Jahr Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust und dauernder Zueignungslosigkeit verurteilt. Der 22 Jahre alte Schlosser Adam Hofmann aus Wiesloch, der bereits zwei uneheliche Kinder zu verjagen hat, verschwie er Kameraden zu der falschen Aussage zu bestimmen, auch er habe mit der Haller verkehrt. Er erhielt 1 Jahr 3 Monate Gefängnis.

Heidelberg, 25. Okt. Das Schwurgericht Heidelberg verhandelte gegen den 43jährigen Fabrikarbeiter Daniel Kinsinger aus Schönau und den 28jährigen Fabrikarbeiter Sidor Popp in Schönau wegen Meineids. Kinsinger hat in einem Prozeß gegen den Sidor Popp wegen Verleumdung des Schönauer Pfarrers ausgesagt, er wisse von der schweren Verhöhnung nichts. Bald nach seiner Verhaftung legte Kinsinger ein Geständnis ab und gab zu, daß er aus Angst vor Popp wesentlich falsch ausgesagt habe. Popp bestritt die Anklage und wurde freigesprochen. Der Staatsanwalt beantragte unter Hinweis auf die erschreckende Zunahme der Meineidsfälle gegen Kinsinger zwei Jahre, gegen Popp vier Jahre Zuchthaus. Das Schwurgericht sprach beide Angeklagte schuldig und verurteilte Popp zu zwei Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust. In der Urteilsbegründung wurde hervorgehoben, daß Popp moralisch für die ganze Sache verantwortlich sei. Am Samstag hatte sich die 19jährige led. Widelmaierin Susanna Baumann aus Waldorf wegen Meineids zu verantworten. Die Angeklagte, die epileptisch veranlagt und hemmungslos in sexueller Beziehung sich vielen Männern hingeeben hatte, hatte falsch geschworen, damit ihr Kind einen zahlungsfähigen Vater erhalten soll. Das Urteil lautete auf 1 Jahr 3 Monate Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust.

Aus Stadt und Land.

Durlach, 27. Okt. In der gestrigen Sitzung des Bezirksrats Karlsruhe, die unter Leitung des neuen Vorsitzenden des Bezirksamts, Landrat Dr. Baur, stattfand, wurde u. a. das neuerliche Gesuch des Konditormeisters Jakob Walz in Durlach um Erlaubnis zum Ausschank von inländischen Weinen in seinem Cafe, Hauptstraße 76a, abgelehnt. Dem Gesuchsteller steht das Recht der Beschwerde an das Ministerium des Innern zu, das auch betreten wird.

Durlach, 26. Okt. (Unterstützungsauszahlung.) Die Unterstützung für den Monat November für die Kleintierzüchter und hilfsbedürftigen Minderjährigen erfolgt schon am Samstag, den 30. Oktober, vormittags von 8-12 Uhr, da am 1. November (Allerheiligen) die Geschäftsräume des Rathauses geschlossen sind.

Durlach, 27. Okt. Kommenden Donnerstag wird Herr Chlebom, Missionar der Brüdergemeinde in der evang. Stadtkirche einen Missionsvortrag halten über „Die Arbeit der deut-

lichen Mission in Südafrika“. Der Vortrag wird durch 100 Lichtbilder illustriert werden. Da Herr Missionar Chlebom selbst lange Jahre als Missionar der Brüdergemeinde in Südafrika tätig war, wird er aus eigenem Erleben und eigener Anschauung berichten können. Der Vortrag sei deshalb herzlich empfohlen. Um 6 Uhr findet er für Kinder, um 8 Uhr für Erwachsene statt. Der Eintritt ist frei. Am Ausgang werden Gaben für die Mission dankbar angenommen.

Durlach, 27. Okt. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, hat sich die hier gutbekannte und überall beliebte Plattlergesellschaft „Edelweiß“ e. V. entschlossen, am Sonntag, den 31. ds. Mts. einen Theaterabend im Gasthaus zur Blume zur Aufführung zu bringen mit anschließendem Ball. Da für diesen Abend das Oberbaur. Volksstück „Schuldbeladen“ in 5 Aufzügen, sowie ein vollständig neues Programm in Schupplern, Zither- und komischen Vorträgen ufm. vorgesehen ist und die Spielleitung wiederum in den Händen des bewährten Herrn Max Flaxmeier liegt, der im Theaterpiel und Humor nur für Gutes bürgt, glauben wir bestimmt, daß sich dieser Abend würdig an die verflochtenen Veranstaltungen der Gesellschaft reihen wird. Da die Gesellschaft sich schon öfter in den Dienst der Allgemeinheit gestellt und im Hinblick auf den gnußreichen Abend, sowie den zeitensprechenden Eintrittspreisen von nur 60 P., wäre der Gesellschaft ein volles Haus nur zu wünschen.

Drachenspuren.

Eine große englische Zeitung veröffentlichte vor kurzem die sensationellen Ergebnisse einer Forschungs Expedition in Sibirien. Die auf der kleinen Sunda-Insel Komodo nichts Geringeres als die Spuren eines heute noch lebenden Drachens gefunden haben will. Der Führer der Expedition schildert das Ungeheuer als ganz so aussehend, wie es im Märchen erzählt wird. Er schreibt:

Das sensationellste und gefährlichste Jagdabenteuer der Welt wird sich in kurzer Zeit in den wilden Felsgebirgen einer kleinen, unbewohnten Sunda-Insel abspielen. Es handelt sich um eine riesige, wenn ausgewachsen fast zehn Meter lange menschenfressende Echse, die dort als letzter Ueberrest einer versunkenen Welt ihr Wesen treibt. Bei meinem letzten Besuch auf dem malaiischen Archipel erhielt ich von mehreren holländischen Kolonialbeamten sichere Nachrichten über das Aussehen und die Lebensweise des Tieres. Leider konnte man bisher nur kleinerer Exemplare beobachten, einfach deshalb, weil die größeren, die man übrigens schon mehrfach zu Gesicht bekommen hat, so angriffsunfähig und wild sind, daß es fast unmöglich ist, Eingeborene als Führer zu einer Jagdexpedition zu gewinnen. Sie haben die Schnelligkeit eines Autos und ihre harte, plattenartige Haut ist für die Eingeborenenwaffen undurchdringlich, selbst moderne Feuermassen sollen ihr gegenüber schon versagt haben.

Die Eingeborenen der umliegenden Inseln nennen die Echse Boeijabafat, was soviel wie Sandtraktor bedeutet. Eine Untersuchung der Haut erlegter Exemplare zeigte indessen, daß es sich um einen riesenhaften Vertreter der Familie Varanus handelt. Das Tier hat eine verhältnismäßig kurze Schnauze und außerordentlich scharfe Zähne. Den Rücken entlang zieht sich ein Kamme, der auf dem Schwanz in 5 mächtigen Zacken ausläuft. Die Zunge des Ungeheuers ist gelb, nahezu einen Meter lang und züngelt beständig. Auch Kopf und Hals sind in beständiger Bewegung, denn das Tier ist hochstolz. Nichtsdestoweniger ist eine Annäherung sehr schwierig. Das Tier befindet sich meist mitten im Bambusdickicht in selbst geschartenen Höhlen. In Gruppen bis zu einem Dutzend ziehen sie in der Morgenämmerung zur Jagd aus. Den Tag über liegen sie auf hohen Felsen, von wo aus sie die ganze Umgegend beobachten können. Ganz besonders gefährlich ist der Umstand, daß es auf dieser Insel keine Bäume gibt, auf die man sich vor den Tieren retten kann, und daß sie fähig sind, sich auf den Hinterbeinen aufzurichten, wodurch sie leicht einen Mann von einem Felsen, auf den er sich vielleicht geflüchtet hat, herabziehen können.

Der Verfasser meint dann noch, die einzig sichere Methode, diese Ungeheime zu erlegen, sei die Jagd mit einem Panzerauto oder Tank. Zum Schluß erwähnt er noch die Möglichkeit, daß diese Tiere eventuell das Vorbild für das chinesische Wapen, den bekannten Drachen, gebildet hätten.

Trotzdem der Bericht rechtlich phantastisch klingt, haben sich bereits von New-York zwei Expeditionen auf den Weg gemacht, um einen solchen Riesenzug zu Strecke zu bringen oder gar einzufangen.

Zur Zeit wird in den hiesigen Execlior-Lichtspielen ein Film von diesen vorhin erwähnten Tieren im Kampf mit modernen Menschen gezeigt und ist der Besuch dieses außergewöhnlichen Filmwerkes sehr zu empfehlen.

Durlach, 26. Okt. (Turnverein.) Das neuerbaute Heim des Turnvereins war seit seiner Einweihung schon manchmal Gaststätte für auswärtige Vereine. Jeder Besucher der Veranstaltungen war vollaus befriedigt. Den kommenden Samstag, den 30. und Sonntag, den 31. Oktober hat der Verein reserviert. An beiden Tagen soll die Operette: „Das Mädchen vom Neckarstrand“ zur Aufführung gelangen. Dieser Operette geht ein guter Auf vor aus. Bei der letzten Weihnachtsgesellschaft in der Durlacher Festhalle wurde dieselbe zum erstenmal aufgeführt

und wurde der allgemeine Wunsch laut, diese Operette zu wiederholen. Diefem Wunsch soll an obengenannten Tagen Rechnung getragen werden. Der Beginn der Veranstaltung ist so festgesetzt, daß es allen Vereinsmitgliedern, Freunden und Gönnern des Vereins, sowie allen interessierten Einwohnern von Durlach und Umgebung möglich ist, dieselbe zu besuchen, Samstag abend ist um 8 Uhr Saalöffnung und Anfang 8,30 Uhr, Erbe gegen 12 Uhr. Sonntag abend ist um 6 Uhr Saalöffnung, 6,30 Uhr Anfang. Ein Ball soll Sonntags nach Schluß der Operette den Tagelustigen etwas Vergnügen bereiten. Die Operette, ein groß angelegtes Werk, ist in allen Rollen gut besetzt, 40 Mitwirkende, daneben das gut bekannte Wehinger-Orchester, das auch die eben erwähnten Aufzüge gut ausfüllt. Die Eintrittspreise sind so bemessen, daß es jedem möglich gemacht ist, sich ein paar freie Stunden zu gönnen. (Alles nähere im Inseratenteil der Posttagung.)

Singen bei Wilsberg, 27. Okt. Bei Ausübung seines Berufes verunglückte gestern abend 7 Uhr der Rangierer Karl Deurer auf dem Bahnhof in Pforzheim dertat, daß der Tod sofort eintrat. Beim Rangieren einer Abteilung Wagen wurde der Unglückliche zwischen die Wagen und eine Mauer gedrückt. Deurer ist 34 Jahre alt und hinterläßt eine Frau und einen 4 Jahre alten Knaben. Er ist der Sohn des hiesigen Schlossermeisters Heinrich Deurer und war wegen seines freundlichen schlichten Wesens allgemein beliebt und geachtet.

Die Lage des Arbeitsmarktes in Baden. Der Arbeitsmarkt weist, wie das Landesamt für Arbeitsvermittlung mitteilt, für die Zeit vom 14. bis 20. Oktober im ganzen betrachtet noch dieselbe Entwicklungstendenz auf; weitere Abnahme der Zahl der Hauptunterstützungsempfänger und zwar von 52.154 am 14. Oktober auf 51.047 am 20. Oktober (also gleich 1107), in ziemlichem Ausmaß die Folge der weiteren Aufnahmefähigkeit der Tabak- und Textilindustrie teilweise sogar noch des Baugewerbes, in geringfügigem Umfange auch einiger Aufnahmefähigkeit anderer Gruppen. Zu einem verhältnismäßig unbedeutenden Teil war die Abnahme auf ein Ausweichen der Unterstützten aus der Erwerbslosenfürsorge infolge Freitagslaufs zurückzuführen. Die Auswirkung der Aussteuerung auf die Abnahme der Zahl der Hauptunterstützungsempfänger der letzten Wochen darf überhaupt nicht überhöht werden, wie sich aus folgendem Vergleich ergibt: In die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Zeit vom 15. September bis zum 20. Oktober im ganzen um 5796 gestiegen, so wurden andererseits in fast derselben Zeit (nämlich zwischen dem 16. September und 15. Oktober) lediglich 766 Personen aus der Erwerbslosenfürsorge ausgeteuert. Auch die Hilfskassenspenden konnte in der Zeit zwischen dem 14. und 20. Oktober noch um 174 abnehmen. Sie belief sich am 20. Oktober auf 5024. Gleichwohl ist, wie bereits in den letzten Wochen, schon eine Abnahme der Gesamtzahl der offenen Stellen — diesmal von 1641 auf 1525 — zu beobachten.

Aufnahme von Kredit im Auslande. In letzter Zeit verschärfen Gemeinden und Gemeindeverbände sich durch den Verkauf von Schatzanweisungen im Ausland oder durch Ausstellung von Wechseln, die ins Ausland verkauft werden, kurzfristiges Auslandsgeld, ohne daß ein Gutachten der Beratungsjurie für Auslandskredite oder eine staatliche Genehmigung eingeholt worden wäre. Die Aufnahme von Auslandsgeld unterliegt nicht nur bei langfristigen Krediten, sondern auch bei kurzfristigen Auslandskrediten der staatlichen Genehmigung.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Am 5. Dezember Volksentscheid in Hessen. Die hessische Regierung hat als Abstimmungstag für das Volksbegehren auf Auflösung des hessischen Landtages den 5. Dezember festgesetzt.

Großfeuer im Westerwald. In Montabaur brach ein Großfeuer aus, das zurzeit noch anhält. In der Indergasse sind bereits 10 Häuser abgebrannt.

Die Todesopfer bei der Wirbelsturmkatastrophe in Savanna. Die Zahl der bei dem Wirbelsturm in der vergangenen Woche ums Leben gekommenen beläuft sich nach amtlicher Schätzung auf 600, die Zahl der Verletzten beträgt 9000 und die der Obdachlosen 5000.

Aebverbot in England. Der Präsident des Bergarbeiterverbandes, Smith, wollte in einer Versammlung von Bergleuten in Wombwell eine Rede halten. Die Polizei verbot es ihm jedoch.

Mord und Selbstmord aus Eifersucht. Am Montag wurde in Leipzig ein 21 Jahre altes Dienstmädchen im Koffen seiner Dienstherrin erschossen aufgefunden. Als Täter wurde der Fräulein des Mädchens ermittelt, der sich nach der Mordtat im Garten seiner elterlichen Wohnung in Thelau erhängt hat. Der Grund zur Tat ist Eifersucht.

Die Toten sa weigen nicht . . .

Roman von Lola Steln.
Er machte eine bejahende Gebärde. „Es ist so, gnädiges Fräulein. Einem Detektiv von meiner Erfahrung, meinem Raffinement und meiner Routiniertheit hätte irgendeine Spur aufzuspüren müssen, wenn ein anderer in Betracht käme. Ich habe ja gewissenhaft und fleißig wie jeden Fall, so auch diesen bearbeitet. Gnädiges Fräulein, glauben Sie mir, mir bleibt nichts verborgen. Ich kann Ihnen das ganze Vorleben Ihres toten Verlobten erzählen, jede Kleinigkeit aus seinem Dasein, um Sie zu überzeugen, daß ich gründlich und erfolgreich gearbeitet habe.“
Sie machte eine müde, abtunende Bewegung. Grifs Vorleben interessierte sie nicht, sie wollte keinen Klatsch, sie wollte den Täter. Und für den hielt auch dieser erfahrene, als erfolgreich berühmte Detektiv Herbert Rupert.“
„Ich habe mich mit großem Eifer des Falles angenommen“, sagte er jetzt wieder, „habe alle Menschen, mit denen Herr Rank bekannt war, beobachtet. Sie wiesen mich besonders damals auf die Gräfin Timerjasoff. Daß intime Beziehungen zwischen den beiden Menschen bestanden, glaube ich nach allem, was ich in Erfahrung bringen konnte. Jedenfalls hat Herr Rank die Gräfin sehr oft abends zu sehr später Stunde allein besucht. Das weiß ich von ihrer Jofe. Aber irgendwie verdächtig ist die Dame nicht. Sie war an dem Mordabend, als die Tat geschehen sein muß, zu Hause. Sie lebt seit Herrn Ranks Tod äußerlich zurückgezogen. Sie hat ihren Verkehr sehr eingeschränkt, sie scheint leidend zu sein.“
„Woraus schließen Sie das?“ fragte Elena überrascht. „Zur waren die Worte des Mannes Dual. Alles, was er ihr heute sagte, hatte er ihr schon früher erzählt. Sie glaubte, daß Sonja Ivanowna sie belogen hatte, als sie

schwor, ihre Beziehungen zu Grif seien harmloser Natur gewesen. Sie konnte ihr nicht das Gegenteil nachweisen, aber daß die Gräfin Grif leidenschaftlich geliebt hatte und wohl auch heute noch liebt, schien ihr gewiß. Daß sie leidend war, hatte sie nie bemerkt und horchte darum auf.“
„Ich beobachtete, daß sie sehr wenig schläft“, sagte der Detektiv. „Da sie die einzige Frau war, die dem Toten in seiner letzten Lebenszeit nahegekommen hat, habe ich sie sehr scharf kontrolliert. Sie hat oft die halbe, zuweilen die ganze Nacht Licht in ihrem Schlafzimmer. Dann liegt sie bis gegen Mittag im Bett, um den veräumten Schlummer der Nächte wohl nachzuholen. Auch ihre Jofe sagte mir, daß sie bis zur Krankhaftigkeit reizbar und nervös sei seit einigen Monaten, schlecht schläft, wenig isst, ihr Personal ohne Grund anzählt, jähredhaft und reizbar ist. Sie hat sich von dem Nervenzustand damals nie wieder richtig erholt. Aber irgendwie verdächtig ist sie nicht, gnädiges Fräulein.“
„Das selbe sagten Sie mir schon früher“, meinte Elena müde. „Das Privatleben der Gräfin Timerjasoff interessiert mich nicht.“
„Ich weiß, gnädiges Fräulein. Sonst könnte ich Ihnen aus der Vergangenheit dieser Dame viele pikante Dinge erzählen, die ich jetzt ausgerechelt habe.“
„Die kümmern mich nicht.“ Elena stand auf. Der Mann ekelte sie plötzlich an. „Ein schrecklicher Beruf“, dachte sie. Vor Monaten hatte sie von diesem Menschen das Heil erhofft, aber er hatte sie keinen Schritt weitergebracht. Auch diese letzte, kleine, armselige Hoffnung lag nun zertrümmert am Boden.
„Bitte, schicken Sie mir Ihre Rechnung, Herr Grassert, und haben Sie Dank für Ihre Bemühungen.“
Er verbeugte sich. „Ich werde der Verhandlung natürlich beiwohnen. Vielleicht fällt mir im Gerichtssaal, in letzter Stunde, noch etwas auf, das uns auf eine neue

Fährte bringen kann. Auch solche Fälle habe ich schon erlebt. Unmöglich ist nichts, gnädiges Fräulein. Ich werde den Angeklagten ja nun endlich auch persönlich sehen, kann mir sofort ein Urteil über ihn bilden. Vielleicht hören Sie doch noch wieder von mir, gnädiges Fräulein.“
„Es sollte mich freuen“, sagte sie apathisch.
Dann war sie wieder allein. blieb unbeweglich in ihrem Sessel sitzen und starrte blöklos vor sich hin.
Ueberdachte halb mechanisch noch einmal das, was der Detektiv ihr von Sonja Ivanowna gesagt hatte. Er schätzte sie anders, als Elena sie kannte. Wenn sie zu ihr kam, war sie immer liebenswürdig, beherrscht, teilnahmsvoll, die Freundin, die Trösterin. Nie hatte sie übergrößen Reizbarkeit, nie besondere starke Nervosität an ihr bemerkt. Seltsam war das. Warum kam diese Frau doch immer zu ihr, obwohl sie aus jedem Wort, aus jedem Blick Elenas merken mußte, daß ihre Freundschaft unerwidert blieb?
Oft glaubte Elena, daß die Gräfin Timerjasoff hier im Hause etwas suchte, und daß sie durch beherrlich wiederkam. Was aber konnte es sein? Seit langem, eigentlich immer seit Grifs Tod, glaubte Elena, daß zwischen den beiden Menschen Liebeshande bestanden hatten. Waren es Briefe, die Sonja Ivanowna an den Toten gerichtet hatte, die sie stark kompromittieren konnten, und die sie wieder haben wollte um jeden Preis? Aber Elena hatte ihr doch gesagt, daß sie des Toten Zimmer, seinen Schreibtisch, alle Truhen und Schränke durchsucht hatte, um irgend etwas Verdächtiges zu finden. Dabei würden ihr doch auch Briefe in die Hände gefallen sein, wenn Grif sie aufgehoben hätte. Das mußte Sonja Ivanowna sich selbst sagen.
(Fortsetzung folgt.)

Die letzte Post von U 14. Nach einer Blättermeldung wurde vom Strande von Venedig eine Glaschenpost angebracht, in der auf einem stark vergilbten Zettel mitgeteilt wird, daß sich das U-Boot 14 in sinkendem Zustande befindet. Vermutlich handelt es sich um die letzte Nachricht des vor 10 Jahren gesunkenen Bootes.

Eine amerikanische Universität durch Feuer zerstört. Nach einer Meldung aus Santa Clara in Kalifornien wurden die 5 Hauptgebäude der dortigen Universität, darunter das historische Museum und die Kirche durch Feuer vollständig zerstört.

Neueste Nachrichten.

Dr. Stingl über die Fredericus-Marke.

T.U. Berlin, 26. Okt. Der Berliner Börsenkurier veröffentlicht in seiner heutigen Abendausgabe ein Interview, das einer seiner Redakteure mit dem Reichspostminister Dr. Stingl gehabt hat. Zu der Frage der Fredericus-Marke erklärt Dr. Stingl: Es sei kein bayerischer Einspruch gegen die Marke erfolgt. Die Zehnpfennigmarke sei keineswegs die am meisten gebrauchte. Von Auslandsmarken sei die 25 Pfennig-Marke die häufigste. Eine Zurücknahme der Fredericusmarke sei schon aus technischen Gründen nicht möglich und werde nicht erfolgen.

Ein kommunistischer Antrag auf Reuberatung der Hohenzollernabfindung.

T.U. Berlin, 26. Okt. Im Preussischen Landtag ist ein kommunistischer Antrag eingegangen, der das Staatsministerium ersucht, die Verkündung des Gesetzes über die Vermögensauseinandersetzung mit den Hohenzollern aufzuheben und den Gesetzentwurf zur nochmaligen Beratung an den Landtag zurückzuweisen.

Eine Unterfahrlage bei der Reichsbahn aufgedeckt.

T.U. Berlin, 26. Okt. Die Reichsbahnbehörden sind einer Unterfahrlage auf die Spur gekommen, die der Bahnhofsinspektor Thiele in Mustermark-Ost beging. Thiele hat Beträge in Höhe von etwa 12 000 Mark unterschlagen.

Raubmörder Schumann zum Tode verurteilt.

T.U. Berlin, 26. Okt. Nach fast dreijähriger Verhandlung sprach das Gericht des Landgerichts 2 den 22jährig. Raubhändler Walter Schumann schuldig, den Tabakhändler Wilhelm Wurzel am 25. Dezember 1925 ermordet und beraubt zu haben u. verurteilte ihn wegen Raubmordes zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Der Angeklagte nahm das Urteil mit vollkommener Ruhe und ohne jede Gemütsregung auf.

Reise Vocheurs nach Berlin.

T.U. Berlin, 27. Okt. Nach einer Meldung der „Täglichen Rundschau“ aus Paris verlautet dort zuverlässig, daß Vocheur im November eine Reise nach Berlin antreten wird, um wirtschaftliche Verhandlungen zu führen.

Das norwegische Branntweinverbot abgelehnt.

T.U. Berlin, 27. Okt. Wie die Morgenblätter aus Oslo melden, liegen nunmehr die gesamten Ergebnisse der Abstimmung über das Branntweinverbot vor. Für das Verbot wurden abgegeben 421 202, dagegen 531 426 Stimmen. Bei der Abstimmung im Jahre 1919 wurden für das Verbot 489 017, dagegen 304 673 Stimmen abgegeben.

Alkoholembargo auch in Finnland?

T.U. Berlin, 27. Okt. Nach dem Vorbild Norwegens soll, wie die Morgenblätter aus Helsingfors melden, jetzt auch in Finnland eine Volksabstimmung über das Alkoholverbot erfolgen.

Badisches Landestheater Karlsruhe.

Samstag, den 23. Oktober 1926. Zum erstenmal:

Danton

Revolutionsdrama in drei Akten von Romain Rolland. Deutsch von Lucy von Jacobi und Wilhelm Herzog. Wir kennen Romain Rolland als einen der tüchtigsten Wortführer des europäischen Geistes, einen der mutigsten Vorhelfer des Ideal der Völkerverständigung und Völkerverbrüderung und den treuen, auch durch die Kriegsjahre nicht verwirrten Freund deutscher Kultur und deutschen Geistes, der ob der Unwandelbarkeit seiner Gesinnung dem Schicksal seines Geliebten Jean Jaures wohl nur durch langjähriges Exil fern von der Heimat entrannt. Noch ehe der gestorbene Franzose, der zunächst durch seine feinfühligsten musikalisch-dichtenden Erlasse einen engeren Kreis bekannt wurde, mit dem 1912 abgeschlossenen, großangelegten „Jean Christophe“, der Lebensgeschichte eines deutschen Musiklers in Paris, nicht allein in die vorerwähnte Reihe der französischen Romantiker gerückt war, sondern durch die ehrliche und tiefgründige Gegenüberstellung gallischen und germanischen Wesens auch die dankbare Aufmerksamkeit aller um Europas Heil besorgten und über den verderblichen Zwist der beiden Nationen um die nächste Zukunft bangenden Gemüter auf sich gelenkt hatte, trat Romain Rolland zur Jahrhundertwende als Dramatiker an die Öffentlichkeit, ohne allerdings vorerst starken Widerhall zu finden. Er ist auch hier, wie jumeist in seinen Romanen, mehr Realist als poetischer Gestalter, obgleich in den drei 1898-1902 entstandenen Tragödien des nicht zu Ende geführten Zyklus „Theater der Revolution“ sich Szenen finden, die zum Vollkommenen und Schönsten gehören, was die neuere Dramatik geschaffen hat. Aber es geht diesem eigenwilligen Ethiker im Grunde überall um die abstrakte Idee, den geistlichen Kern, den der Dialog immer unverhüllt herausstellt und vor dessen Wölkung die Menschengefaltung notwendig zurücktreten muß. Im Gegensatz zu Georg Büchners 1835 geschriebenen, genialen Fragment „Dantons Tod“, das vom glühenden Pathos dieses revolutionären Feuerkopfes durchdrungen wird, herrschen in Rollands 1900 verfasstem „Danton“, dem zweiten Stücke der obgenannten Dramenreihe, eine gewisse zweifelnde Klänge, die jedoch den Gedankengehalt vom Sinn der Freiheit in die dunkelsten Winkel hinein aufhellende, wärmende und, was als ihr vornehmstes Merkmal erscheint, durchwegs freie, vor keiner noch so unangenehmen Wahrheit zurückweichende Auseinandersetzung, ein klarer Aufbau und der eifrige Wille zu künstlerischer Formung. Die Danton, der ständige Vollblutmann der großen französischen Revolution, der kraftstrotzende, aller blutigen Grauel müde, zu verführlicher Weise berückelnde der Freuden des Lebens der Abgott einer blühend wachsenden Volksgemeinschaft die wahre, alle Menschen liebende umfassende Freiheit gegen die giftige, fanatische Schul-

Ein Weltbeben verzeichnet.

T.U. Hohenheim, 26. Okt. Die Erdbebenwarte Hohenheim meldet: Die hiesigen Seismographen verzeichneten ein sehr starkes Fernbeben. (D-Beben). Der Herd ist im Pazifischen Ozean zu suchen. Die berechnete Herdentfernung beträgt 14 000 bis 15 000 Kilometer. Die ersten Wellen trafen hier morgens 5 Uhr 43 Minuten ein. Von 5.50 Uhr an wurden die sogenannten Hauptbebenwellen aufgezeichnet. Sie haben vom Herd aus den Erdball mehrmals umkreist und sind, zur Erdbebenwarte zurückkehrend, von den Instrumenten immer wieder aufgezeichnet worden, sodaß von einer Welterschütterung oder von einem Weltbeben gesprochen werden kann. Die Aufzeichnung dauerte nahezu vier Stunden.

Schneeerweichungen im Altater-Gebirge.

T.U. Prag, 26. Okt. Der Schnellzug Prag-Troppau blieb am Montag nachmittag um 4 Uhr im Rahmsauer-Sattel an der schlesisch-mährischen Grenze infolge Schneeverwehungen stecken. Auch der von Oberberg kommende Gegen Schnellzug mußte von Freibaldau nach Troppau zurückgeleitet werden.

Ueberschwemmungen in Belgien.

T.U. Brüssel, 27. Okt. Starke Regenfälle haben in Belgien große Ueberschwemmungen hervorgerufen. In Saren bei Wilvorde, wo sich ein großes Industriezentrum befindet, stehen die Hauptfabriken unter Wasser.

Soesch bei Briand?

T.U. Paris, 26. Okt. In den Abendstunden verbreitete sich das Gerücht, daß Außenminister Briand den Deutschen Botschafter von Soesch empfangen hätte. Eine Bestätigung dieser Nachricht liegt nicht vor.

Das englische Parlament verlegt.

T.U. London, 26. Okt. Das Unterhaus ging heute nach Erneuerung der Ausnahmezustandsbedingungen für den Bergbau bis zum Beginn der ordentlichen Tagung am 29. November, wieder auseinander. Alle Arbeiterführer werden für die Sonderkonferenz der Gewerkschaften am Mittwoch nächster Woche zur Erörterung der Frage einer allgemeinen Gewerkschaftsabgabe zwecks Unterstützung der Bergarbeiter, wieder nach London zurückkehren.

Schwere Unwetter auf der ganzen Welt.

T.U. London, 26. Okt. Aus allen Teilen der Welt werden heute schwere Unwetter gemeldet. In New-York wurden während eines Sturmes vier Personen getötet und viele verwundet. Eine Reihe kleinerer Fischdampfer kenterten auf hoher See. In New-York wurden zahlreiche Fenster zertrümmert. Auf dem Hudson kenterte ein Lastboot, wobei der Kessel explodierte und zwei Mann getötet wurden. Der durch den Orkan auf den Bermudainseln verursachte Schaden wird auf 12 bis 20 Millionen geschätzt.

Turnen, Spiel und Sport.

Kunstturnen der Gau Mannheim-Forzheim-Karlsruhe. Kunstturnen ist die konzentrierteste Form der Körperbeherrschung, das Höchste aus Gewandtheit, Energie und Mut. Beim Landesturnen in Offenburg sah man darin einen gewaltigen Fortschritt, der selbst Fachleuten die Bewunderung abzwang. Diese Gipfelleistungen noch zu steigern und einer größeren Öffentlichkeit ebenfalls eine Augenweide zu bieten, dient das von den obigen Turngauen am Sonntag, 31. Oktober, erstmals in Karlsruhe veranstaltete Kunstturnen im städtischen Konzerthaus. Die besten Kräfte der Turngauen Mannheim, Forzheim, Karlsruhe, je 10 aus jedem Gau, kämpften hier unter besonders erlebten, nach scharfen Gesichtspunkten wertenden Kampfrichtern um die Siegespalme für ihren Gau. Nicht die Spezialität an einem Gerät gibt hier den Ausschlag, jeder Kämpfer muß so durchgebildet sein, daß er am Reck, Barren

und den besonders schwierigen Gerüde, dem Pferde, die Höchstpunktzahl für seine Farben erlingt. Volkseintrittspreise sollen dazu dienen, jedem diese eigen- und einzigartige Veranstaltung, einen genutzreichen Nachmittag in jeder Beziehung, zu ermöglichen. Näheres siehe Plakate.

Handel und Verkehr.

Ämtliche Berliner Depskurse vom 25. und 26. Okt.:

	Geld	Brief	Geld	Brief
Buenos Aires (100 Pes.)	1,714	1,715	1,709	1,713
London (1 Pfund Sterling)	20,36	20,41	20,267	20,417
New-York (1 Dollar)	4,2005	4,2105	4,202	4,212
Amsterdam (100 Gulden)	167,95	168,37	168,09	168,48
Brüssel (100 Francs)	11,88	11,72	11,70	11,74
Napoli (100 Lire)	18,81	18,55	18,16	18,20
Paris (100 Francs)	12,84	12,88	13,47	13,11
Schweiz (100 Franken)	81,02	81,22	80,99	81,19
Spanien (100 Pester)	68,32	68,18	68,72	68,88
Wien (100 Schilling)	69,26	69,40	69,36	69,44

Wine. Markt, Herbstmärkten. In Badenheim bewegen sich die Preise für neuen Wein zwischen 134-137 A pro Hektoliter. — Bei der Weinversteigerung in Baderichlath konnte der größte Teil des angebotenen Weines verkauft werden zu 115-114 A pro Hektoliter. — Im Weinmarkt dürfte die Lage diese Woche besender werden. Beistell ist viel ohne festen Preis. Man spricht von 325-330 A pro Eimer. — In Nord-Steinbach i. N. ist die Weinlese im Gange. Erseuauis 300 Hektoliter alte Schiller- und Rotweine, wovon schon vieles ohne festen Preis verkauft ist. — In Neipperg wurden Körbe zu 400-420 A pro Eimer getätigt. Die Lage ist besondert.

Badische Herbstberichte. In Deregachen ist man mit der Güte des diesjährigen Herbstes zufrieden; was die Menge anbelangt, gab es teilweise einen Mittelherbst, teilweise wurde aber fast nichts geerntet. Es sollen Körbe zum Preise von 110 A das Dm abgeschlossen worden sein. — In Weibitz ist der Herbst sowohl der Güte als auch der Menge nach gut ausgefallen. Bis jetzt verkaufte Weine wurden zum Preise von 100 A pro Hektoliter abgesetzt. — In Niederweiler gab es einen Mittelherbst. Güte und Menge ließen nichts zu wünschen übrig. Von 8 A wurden 3-4 Dm geerntet. — Der Lausener Rebe soll an Güte an den 1926 heranreichen. Im besondert guten Lage wird sogar angenommen, daß der diesjährige Rebe der beste seit 20 Jahren sein wird. — In Buchholz ist das Ertragnis des diesjährigen Herbstes im allgemeinen gering. Der Güte des Weines kam das sonnige Wetter der letzten Wochen sehr zu nützen. Das Wohlgewicht beträgt bei Burgunder und Anländer 90 Grad, bei Schiller 75-80 Grad, während ein Zangler ein Gewicht von 80 Grad zeigte. Für das Dm wurden 180-200 A gezahlt. Trotzdem ist man mit diesem Erlos nicht voll zufrieden.

„Aus'm Kramel-Säckel“. Lustige Mundartgedichte von Fritz Diehm. Dem bereits in weiteren Kreisen beliebt gewordenen ersten Bändchen solcher Gedichte hat der Verfasser ein ebenso reichhaltiges zweites Bändchen folgen lassen. Sämtliche Nummern sind wiederum in tadellos flüssiger Form bearbeitet und namentlich in den Schlusswörtern zum wirkungsvollsten Ausdruck gebracht. Es sind allerliebste Kabinettstückchen darunter, die ein Freund von beigemut und volkstümlichem Humor ist, wird auch das zweite Bändchen, zu welchem der bekannte Kunstmaler Otto Eichrodt ein neues originelles Titelbild entworfen hat, mit Freuden begrüßt. Es ist im Selbstverlag und Buchhandel zu 1 A erhältlich.

Nervöse: Quieta als Kaffee!

Frau M. Sch. in K.: „Das große Nervenleiden von meinem Manne und mir ist zum größten Teil verschwunden und namentlich die Nachtruhe sehr gut.“
Nur in Paketen: Geld 120 Pfg., Geb 90 Pfg., Rot 35 Pfg., Grün 28 Pfg.
Quieta ist 2-3 mal so ausgiebig wie Bohnen- u. Malzkaffee!

Mutmahlisches Wetter für Donnerstag.

Unter der Wirkung nordwestlicher Depressionen ist für Donnerstag unbeständiges, zeitweise bedecktes und auch zu vereinzelt Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

meisterei Kobespierres, des magenschwachen und lendenlahmen, furchtbar aufrichtigen und konsequenten Prinzipienreifers, des aus Pedanterie morgigeren, aus Ueberzeugung schwindlichen Theoretikers und Tugendstärkers der Schreckensherrschaft, verleiht, ist das Thema der Handlung. Dantons Fall, der Selbstmord der Republik, die an dem Zuviel kluger Köpfe, infolge des Mangels an Mittelmäßigkeit zugrunde geht, ihr Ergebnis. Um die beiden mächtigen Gegenspieler scharf sich, in fester Beleuchtung gesehen, deren Genossen; Der schwächliche Federheld Camille Desmoullins, herauf de Sechelles, auf dem ein letzter verdammernder Abgang — der zu Grabe getragenen faulen Herrlichkeit des ancien regime ruht, der erhabende Philippeaux und Westermann, der jählich polternde, beschränkte, nur draußengängerische Revolutionsgeneral um Danton — der eifige, willensstarke Saint-Just, der verblendete Eiferer Villaud Varennes und Vadier, der haffende, erbärmliche Schelmer auf Seiten Kobespierres. Nach zwei vorbereitenden, in redseliger Breite hinfließenden Akten, die bis zur Unterzeichnung des Haftbefehls gegen Danton und seine Anhänger dringen, erhebt sich das Werk im dritten Aufzuge zu einem dramatischen Zusammenprall von ungeahnter Wucht. Die abschließende Farsce der Verhandlung vor dem Revolutionstribunal, die partielle Wichter lenken und eingeschaltete Geschworene durch ungeraden Spruch besiegeln, Dantons Ohnmacht über die elende Intrigue seiner Feinde, die traurige Rolle des Gerichtschraken umlodenden Volkes, das auf die Nachricht von der Ankunft neuer Wehl- und Holzladungen im Hafen von Berg die Politik rasch vergißt und, allein auf den knurrenden Magen hörend, die noch eben bejubelten Lieblinge der Guillotine angelieft, der leichte Triumph Kobespierres und seiner Helfershelfer, das Todesurteil und das den Grundgedanken nochmals in voller Deutlichkeit emportreibende Schlusswort Saint-Just vom Siege der Idee, die des Menschen nicht bedürfe, um zu sein, von der Wesenheit Gottes, um dessen Leben die Völker sterben müssen, das erfüllt diesen mit einzig dastehender dichterischer Kraft entworfenen Akt mit höchster, zum Bersten geladener Spannung vom ersten bis zum letzten Wort.

Als Max Reinhardt vor sechs Jahren im Berliner Großen Schauspielhaus Romain Rollands „Danton“, der seinerzeit in Paris nur von einer privaten Vereinigung aufgeführt worden war, zur eigentlichen Uraufführung gelangen ließ, rettete eben der Schlussakt die Vorstellung und wandelte die drohende Ablehnung in einen durchschlagenden Erfolg um. Wehlich verließ auch der Versuch des Karlsruher Landestheaters, das am vergangenen Samstag unter Felix Baumbachs Regie dies merkwürdige Drama zum ersten Male vorstellte. Die zwei ersten Bilder bieten dem Spielteiler keine gerichtigen Aufgaben. Da Baumbach selbst ein bewährter Sprecher ist, mußte er auch die etwas geschwungene Dialektik der Revolutionsmänner zu zügeln und sie durch angeregtes Tempo zu beschleunigen. Bedenklich finde ich das den Rahmen der beleuchteten Szene sprengende Spiel auf Treppen, das im Zimmer Camille Desmoullins noch dazu wenig Wahrscheinlichkeit für sich hat, die fahrigke Nonchalance seiner Bewohner kann auch anders unterstrichen werden. Im Tribunal-

akt gab Baumbach eine imponierende Probe reiften Ingenieursvermögens. Das unbändige Gemoge des Sanieulottenspäbels, der das Spektakel des Prozesses mit den rohen Ausbrüchen seiner Sympathie für die Angeklagten begleitet, dann vor Saint-Justs herrlicher Kälte wie eine geprügelte Hundeschar sich verkrücht und schließlich gierig nach Brot und Feuerung ausmündernd, war mit wohlberechneter, hinterziehender Steigerung angelegt und durchgehalten. In der Individualisierung der einzelnen Volkstypen schuf Baumbach Bewundernswertes. Nicht ganz glücklich fand ich die Verlegung des Präsidententisches auf die Bühnenebene, er mühte als Gegenpol der so hoch aufragenden Anklagebank zum mindesten auf einer mächtig erhöhten Estrade stehen. Die Gesamtwirkung hätte dadurch zweifellos noch verstärkt werden können.

Einen stimmgemalten, gigantisch stürmenden und in Augenblicken der Empfindung gefühlseligen Danton gab Paul Stierl, schon allein physisch eine gewaltige Leistung, die, durch klug angewandte schauspielerische Kunst vertieft, ein menschlich echtes Abbild dieses schwärmerischen Genies und von „Mennen und Meuchelmördern“ überbepeltes Riesen lieferte. Für seinen Widerpart Kobespierre hatte U. v. b. Trenek meines Erachtens eine trotz äußerer historischer Treue nicht völlig befriedigende Maske gewählt, er wirkte (als Schulkamerad Camille Desmoullins) doch zu alt. Auch schien mir die Darstellung eines Stuch ins Expressionsfiktische zu haben. Daß der gefasste und heroisierende Charakterpieler besten ungeachtet eine stets fesselnde Gestalt auf die Bühne stellte, ist natürlich selbstverständlich. W. Leitzgebts Desmoullins vermied diesmal die Gefahr der Unnatur, der begabte Künstler zeichnete den nervenschwachen Weichling mit feiner abgewogener Anwendung seiner Mittel. Die aristokratische Flüssigkeit heraults de Sechelles traf A. Kloble in Ton und Gestalt auszeichnet. Auch Fritz Hofbauer hatte in der ihm trefflich liegenden Rolle des dramatisierenden Handegens Westermann einen recht guten Tag. Den Saint-Just verkörperte Stefan Dahlen mit eifenharter Festigkeit und verhaltener dämonischer Glut. Vadiers schurkische Nachgier und sein teuflischer Hohn fanden durch Fr. Prütters vorzügliches Spiel packenden Ausdruck. Er bot eine der besten Schauspielleistungen des Abends. Villaud-Varennes spielte S. Brand etwas zu exzessiv laut, etwas weniger wäre hier mehr gewesen. D. Rientcher (Philippeaux), S. Höcker (Fabre d'Églantine), B. Gemmecke (Fouquier-Tinville), Fritz Herz (Präsident Hermann) und P. Müller (David) wirkten an ihrem Platze sehr eindrucksvoll. Die ziemlich schemenhaften Frauenvollen, die pikante Lucile, Camilles unglückliches Weib, die empfindsame Eleonore, Kobespierres platonische Freundin, und die wachere Bürgerin Duplay, dessen energische Hausmutter wurden von Eleonore Fein, Gabriele Rodeß und Marie Freundorfer zu bestmöglicher Geltung gebracht.

Der Beifall, der erst nach dem 2. Aufzuge zaghaft einsetzte, steigerte sich nach dem imponanten 3. Akte zu begeisterten Ovationen für Felix Baumbach und die Hauptdarsteller.
Dr. Rudolf Raab.

Sonntag, den 31. Oktober 1926
„Schuldbeladen“
 Volksstück in 5 Aufzügen
 „Plattler-Gesellschaft Edelweiß“ e. V.

Grundstücks-Versteigerung.
 Aus dem Nachlaß der Johann Meier, Landwirts Witwe in Durlach werden auf Antrag der Erben am
Donnerstag, den 4. November 1926
 nachm. 4 Uhr
 im Notariat I zu Durlach (Amtsgerichtsgebäude) die unten beschriebenen Grundstücke auf Ge-
 markung Durlach teilungshalber öffentlich ver-
 steigert
 Lsgb. Nr. 5287 8,54 ar Weinberg und Gräs-
 rain im Geigersberg, angeschlagen zu
 1000 R.M.
 Lsgb. Nr. 438 10,01 ar Garten an der großen
 Gäß, Leit- und Blattgraben, angeschlagen
 zu 4500 R.M.
 Lsgb. Nr. 69 2,34 ar Hofraite und Hausgar-
 ten im Ortsetter Kelterstr. 26 mit an-
 der Hofraite stehendem 2-stöckigem Wohn-
 haus und 1-stöckigem Dekonomiegebäude,
 angeschlagen zu 7500 R.M.
 Auskunft über die Steigerungsbedinge ist
 beim Notariat Durlach erhältlich.
 Durlach, den 25. Oktober 1926.
 Bad. Notariat I.

Für Allerheiligen
 Schwarze Tuch-Mäntel
 Mk. 25.- 29.50 35.- 48.-
 Schwarze Plüsch-Mäntel
 Mk. 55.- 78.- 88.- 95.-
 Schwarze Kleider
 Mk. 8.75 15 50 35.-
 Größte Auswahl
 Billigste Preise
W. Boländer
 Karlsruhe

Auf Allerheiligen
 empfehle
Grabkränze
 in
 Islandmoos, Blumen, Wald-
 u. Buchenlaubkränze
 in anerkannt geschmackvoller Aus-
 führung zu mäßigen Preisen.
 Serner sehr schöne
 Winterastern (weiß u. in
 Farben)
 Cielamen, Primeln, Erika usw.
 Bessere Kränze bitte ich frühzeitig zu
 bestellen.
 Hochachtungsvoll
Ph. S. Meier,
 Gärtnerei, Basellorstraße 3.



Licht lockt Leute
 Ein Wahnspruch, den jeder
 Ladenbesitzer beherzigen sollte.
**Die Ware im richtigen Licht
 verfehlt die Wirkung nicht.**
 Die Werbekraft des Lichtes
 zeigt sich bei richtiger Anwendung
 im Schaufenster, beim Firmen-
 schild, im Laden. Mehr und
 besseres Licht bedeutet Gewinn.

Edmund Müller
 Elektro-Installationsgeschäft
 Schloßstraße Tel. 214.

Junge Frau sucht für
 einige Stunden (Nach-
 mittag) Beschäftigung
 gleich welcher Art. Zu
 erfragen im Verlag.

Morgen auf dem Bo-
 schenmarkt pr. Qualität
Waffelschneiderei
 (Gefrierfl.)

K. & C. Germania
 1892 Durlach.

Morgen Donnerstag
 28. ds. Mts. abends 7/8
 Uhr **Berfammlung** im
 Lokal zur Biene 2. St.
 Zahlreiches und pünkt-
 liches Erscheinen erwar-
 tet
 Der Vorstand.

Es wird um mündliche
 Weitergabe gebeten.

Geschäftsempfehlung.
 Bringe hiermit der
 Einwohnerschaft von
 Durlach mein

**Schuhreparatur-
 geschäft**
 in empfehlende Erinne-
 rung und mache darauf
 aufmerksam, daß ich nur
 erstklassiges Kernleder
 verarbeite.
 Hochachtungsvoll
Chr. Ziemer, Schuhm.
 Königstr. 4.

Gute Geschäfte
 jeder Art, sowie bezie-
 bare Häuser hat stes zu
 verkaufen

M. Busam,
 Karlsruhe, Herrenstr. 38

**Moderne
 4 Zimmerwohnung**
 mit Bad und ar. Be-
 randa in ruhiger Lage
 sofort zu vermieten.
 Angebote unter Nr.
 457 an den Verlag.

Zu vermieten auf
 sofort 2 mittelgr. möbl.
 u. 2 unmöbl. Zimmer
 mit Zentralheizung,
 passend für alle-
 rehende Personen. Zu
 erfragen im Verlag.

**Gut möbl. sonniges
 Zimmer,**
 evtl. mit Badgelegen-
 heit von sehr solidem
 Herrn auf 1. November
 gesucht.
 Angebote unter Nr.
 456 an den Verlag.

**Gesucht ein schulfreies
 Mädchen**
 oder unabhängige Frau
 auf einige Stunden im
 Tag zu kleiner Familie.
 Zu erfragen im Verlag.

Paßbilder
 liefert sofort
Photograph Krumm-
 Auerstraße 3

Schlafzimmer
 neu in eichen, pol. und
 weiß mit 3 tür. Spiegel-
 schränken u. w. Marmor-
 von M. 390 an, Büffet
 mit Kredenz, Schränke
 Küchenbüffet, alles billig
 bei **Höschmann, Karle-**
ruhe, Bähringerstr. 29.

Einige Bentner
Papierendirena
 sowie Tafeläpfel hat
 abgegeben
Andreas Selter
 Weinhandlung
 Durlach-Allee.

Jeder Arzt kennt



und verordnet mit Vor-
 liebe „Scott's Emulsion“
 als Nährmittel bei Skro-
 fulose, englischer Krank-
 heit und Lungenleiden
 wegen ihres hohen Ge-
 haltes an Vitaminen und
 organisch gebundenem
 Phosphor.
 „Scott's Emulsion“ hat
 einen angenehmen Ge-
 schmack, ist gut be-
 kömmlich und leicht
 verdaulich.
 Man ver'ange ausdrücklich nur „die echte
 Scott's Emulsion“, die für 3 M. in allen Apo-
 theken und Drogerien zu haben ist. Niederlagen:
Hirsch-Apotheke Gromann, Waldstr. 10
Löwen-Apotheke Weil.

SCOTT'S EMULSION

Milchhandlung E. Wettach
 befindet sich ab heute in der
Reiherwiesenstr. 14
 bei der Goetheschule.

Sonntag, 31. Oktober, 3 Uhr
 Städt. Konzerthaus Karlsruhe

Kunstwettturnen

der Besten aus den Gauen Mannheim, Pforzheim, Karlsruhe, D.T.
 Karten zu 0.50, 0.70, 1.20, (Einlaßgebühr u. Garderobe ein-
 geschloss.) Vorverkauf: Schick, Waldstr. 21, Zig.-Holz, Ecke
 Karl- u. Mathystr., Zig.-Pfeifer, Marktplatz.
 Musikhaus Weiß, Durlach und Tageskasse.



Die beste Gelegenheit
 sich
**Anzug-, Mantel-, Ulster-
 Hosen- und Kostüm-
 STOFFE**
 zu kaufen, ist gekommen. Zögern Sie nicht länger, sondern
 kommen Sie ins
Dom 27. Okt. bis 10. Nov.
 veranstalte ich einen
Kundenverkauf
 während dieser Zeit
10% Rabatt.
 Nur erstklassige Fabrikate
 zu billigsten Preisen.
 Einmal Käufer, ständig Kunde
 NB. Elegante Auswahl in
 Stoffen für Abendanzüge,
 Smoking u. s. w.

Spezialtuchgeschäft
Otto Matheis
 Durlach, Karlsruher Allee 5.
 NB. Mitglieder der Beamtenschaft können mit vor-
 checks zahlen.

Die erfolgreichste Reklame
 ist ein Inserat in dem täglich erscheinenden
Durlacher Tageblatt.

**Frauenschaffen
 und Frauenleben**
 Ein Kalender auf
 das Jahr 1927
 PREIS 3 RM.
 Das Schaffen der Frau
 im öffentlichen Leben, Kunst,
 Wissenschaft, Politik, Sport
 und Spiel.
 überall zu haben!
 Verlag Otto Beyer, Leipzig T

Kirschbäume
 werden angekauft von
Karl Stahlmüller,
 Mühle u. Sägewerk
Berghausen
 Tel. 391 Amt Durlach

Gut möbl. Zimmer
 zu vermieten. Zu er-
 fragen im Verlag.
Abonnenten berücksichtigen!
 unsere Inserenten!

Sonntag, den 31. Oktober 1926
„Schuldbeladen“
 Volksstück in 5 Aufzügen
 „Plattler-Gesellschaft Edelweiß“ e. V.

Evangel. Kirchengemeinde Durlach
 Donnerstag, den 28. Oktober in
 evangel. Stadtkirche

Missionsvortrag
 mit Lichtbildern
 von Herrn Missionar Gledow:
**„Denkmäler deutscher Missions- und Kultur-
 arbeit in Südafrika“**
 abends 6 Uhr: für Kinder
 abends 8 Uhr: für Erwachsene

Öffentlicher Vortrag
 in der Lessingschule (alte Kaserne) Zimmer 10
 Mittwoch, den 27. Oktober, abends 8 Uhr

Im Zeichen des Wellens
 Redner G. Song, Karlsruhe
 Jedermann herzlich eingeladen. Eintritt frei

**Ortsverein Durlach der Ruhestands-
 beamten und Beamtinnen.**
 In der am Donnerstag, den 28. 10. 1926
 abends 8 Uhr im Gütthaus zur „Traber-
 benzimmer, Rattfindenden
Vierteljahresversammlung,
 an der ein Vertreter des Bad. Landesvereins
 erscheinen wird, laden wir unsere Mitglieder zu
 zahlreicher Beteiligung ergebenst ein
 Der Vorstand

Auf Allerheiligen
 empfehle
Grabkränze
 und sonstige
Bindereien
 in einfacher bis feiner Ausführung,
 ebenso passende Pflanzen
Heinrich Klenert Wtm.
 Gärtnerei,
 Palmalienstr. 12 Telefon 112.

Warum Schmerzen leiden?
Jetzt muß
Carmol
 ins Haus!
Carmol tut wohl!
 Bei Erkältungskrankheiten: Rheuma, Hexenschuß,
 Gicht, Kramp-, Kopf- u. Zahnschmerzen, einfa-
 ches Husten u. Schnupfen. Preis 0.75, 1.50, 2.75, 4.- Mk.
 in Apotheken u. Drogerien erhältlich,
 Carmol-Fabrik, Rheinsberg (Mark)

Lebensmittelfirma Norddeutschlands
 sucht in Württemberg u. Baden unter-
 scholische u. arbeitsfreudige, redige-
 wande Vertreter.
 Vorhanden sein muß heller, luftiger
 Keller, der zur Verfügung gestellt. Trans-
 porttarre bzw. Rad wird zur Verfügung
 gestellt. Gehalt wöchentlich. Beilage frei.
 Es wollen sich nur Herren melden in ge-
 setztem Alter, die den festen Willen haben,
 zu arbeiten und sonst unbescholten sind.
 Angebote an
F. Wulf, Pforzheim,
 Kaiser-Friedrichstr. 103.

Betreit
 werden Sie von
 Russen
 Schwaben
 Amerikaner also. bitte
 Anwendung von
Ublig
 „Eidervot“
 Dose 75 Pfg.
 Zu haben in Durlach:
 Zentral-Druckerei
 Paul Vogel.

Roheisen
 von den einfachsten bis
 zu den feinsten werden
 mit prima span. Rohe-
 geflochten in der
Gesellschaft Hartwig
 Gröbingerstr. 21
 Marktgräß. Weinstube.

Pony,
 gut im Jag-, breiten
 zu verkaufen
Gröbinger
 Marktgräß.